

Effekte der Bioenergie

Arbeitsplätze, Wertschöpfung und Klimaschutz

Die Energiegewinnung aus Biomasse stellt einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor in Österreich dar. Österreichische Unternehmen besetzen mit ihren Innovationen im Bereich Bioenergie weltweit Spitzenpositionen. Der Einsatz ihrer Technologien hilft, CO₂-Emissionen einzusparen.

Chancen für die österreichische Wirtschaft

Der verstärkte Einsatz erneuerbarer Energie trägt zur Umstrukturierung der Wirtschaft in Richtung eines zukunftsfähigen Energiesystems bei. Technologien zur Nutzung von Bioenergie haben in Österreich eine lange Tradition, aus der Marktführerschaften, Patente und Forschungskompetenzen hervorgegangen sind.

Der Bioenergiesektor schafft Chancen für Einkommen und „Green Jobs“ in der Land- und Forstwirtschaft, in der Holz verarbeitenden Wirtschaft, in der Energiewirtschaft und im Brennstoffhandel sowie bei der Produktion von Maschinen zur Ernte von Biomasse sowie zur Erzeugung von Biobrennstoffen und Anlagen zur effizienten Biomassennutzung. Darüber hinaus entstehen Arbeitsplätze in Forschung und Entwicklung, Schulung, Beratung und Weiterbildung.



Die Nutzung von Bioenergie schafft Arbeitsplätze und Wertschöpfung in der Region.



Die Herstellung von Maschinen im Sektor Bioenergie ist durch eine hohe Fertigungstiefe im Inland gekennzeichnet.

2,5 Milliarden Euro Gesamtumsatz

Der Sektor der festen Biomasse erzielte im Jahr 2017 einen Gesamtumsatz von 2,5 Milliarden Euro (s. Abb. 1). Dieser setzt sich aus 863 Millionen Euro Investitionseffekten und 1.606 Millionen Euro für die Energiebereitstellung zusammen. Mit 34 % erbringt der Bereich feste Biomasse unter den erneuerbaren Energien den größten Beitrag zum Gesamtumsatz. Inklusive der Sektoren Biotreibstoffe und Biogas setzte die Biomassebranche 2017 fast 3 Milliarden Euro um.

Mehr als jeder zweite Arbeitsplatz der Branche Erneuerbare Energie ist im Bereich der Nutzung fester Biomasse angesiedelt (s. Abb. 2). Die Arbeitsplatzeffekte für feste Biomasse summierten sich 2017 auf 22.500 Vollzeitäquivalente. Der Großteil des Beschäftigungseffektes ergibt sich aus der Bereitstellung der Brennstoffe (Stückgut, Hackgut, Pellets).

Kessel und Öfen „Made in Austria“

Im Jahr 2018 wurden auf dem österreichischen Inlandsmarkt 5.110 Pelletskessel, 2.456 Stückholzkessel, 689 Stückholz/Pellet-Kombikessel und 1.638 Hackschnitzelkessel bis 100 kW abgesetzt. Zusätzlich konnten 2.014 Pelletsöfen, 5.652 Herde und 7.320 Kaminöfen verkauft werden. Der niedrige Ölpreis, milde Winter und finanzielle Förderungen für neue Heizkessel haben zu einem Rückgang der Installation von Biomassekesseln geführt. Österreichische Biomasse-Kesselhersteller setzen rund 80 % ihrer Produktion im Ausland ab. So kommen zwei von drei in Deutschland installierten Biomassefeuerungen aus Österreich, wobei Deutschland, Frankreich Italien und Spanien die größten Exportmärkte darstellen. Die österreichische Produktion von Biomassekesseln zeichnet sich durch eine hohe Fertigungstiefe im Inland aus.

Einsparung von CO₂-Emissionen

Die österreichischen Treibhausgasemissionen sind seit 2014 das dritte Mal in Folge angestiegen auf 82,3 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente im Jahr 2017. Die Verbrennung fossiler Energieträger ist für einen Großteil dieser Emissionen verantwortlich. Durch den Einsatz erneuerbarer Energien konnte in Österreich im Jahr 2017 der Ausstoß von 26,5 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten vermieden werden. Die tragenden Säulen waren hierbei Strom aus Wasserkraft, gefolgt von Wärme aus Holzbrennstoffen.

Durch die Nutzung erneuerbarer Energien im Sektor Wärme wurden 2017 Emissionen von beinahe 10 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten eingespart. Mehr als 70 % davon stammten von biogenen Brennstoffen (Stückgut, Hackschnitzel, Holzpellets oder Sägennebenprodukte).

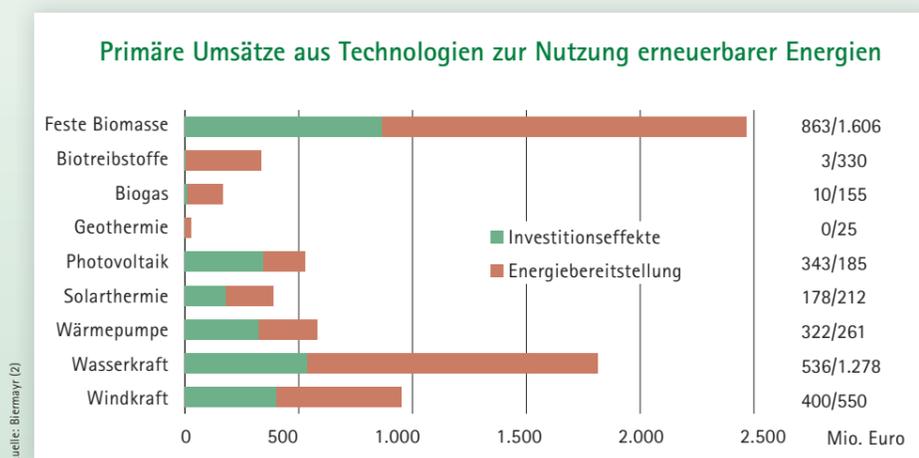


Abb. 1: Die Bioenergiebranche erwirtschaftete 2017 an die 3 Milliarden Euro Umsatz..

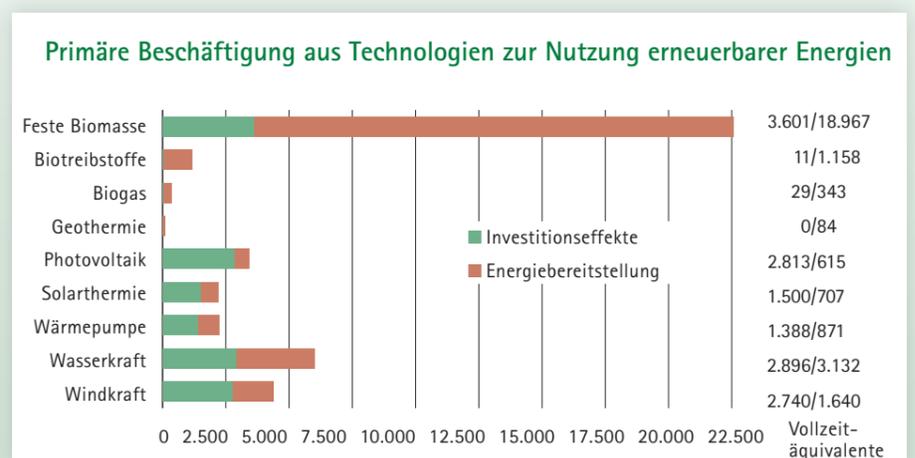


Abb. 2: Feste Biomasse bietet mehr als die Hälfte aller Jobs in der Erneuerbaren-Branche.